Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 316. Donnerstag, 14. November 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.60 M., durch auswärtige Kommissionäre 3.40 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die 6 umfassende 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut, blendendschönen Teint, à Stück 50 Pfennige in allen Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Seifen-Geschäften.

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer ging Finanzminister Dr. v. Rüger ausführlich auf die angeregte Betriebsmittelgemeinschaft ein; der Minister hofft, daß sich ein Staatseisenbahnwagenverband ermöglichen lassen werde. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm sich unter Zustimmung des Hauses der freikonservative Abgeordnete Hübner der durch Abg. Hettner angegriffenen Presse an.

Ein Protest des Sozialisten Sanders im Londoner Grafschaftsrat gegen die Begrüßungsadresse an Kaiser Wilhelm wurde offiziell ignoriert.

Gestern mittag erfolgte in Bonn die Immatrikulation des Prinzen Oskar von Preußen.

Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionageprozeß Bogacki, der angeklagt ist, einen Verrat der Fortifikationsverhältnisse in der Provinz Posen an Rußland betrieben zu haben.

Die Königin von Italien wurde von einer Prinzessin entbunden.

Der Zusammenhang zwischen Ullmo und André in der neuesten französischen Spionageangelegenheit ist erwiesen.

Neueste Drahtmeldungen vom 13 November.

Das Kaiserpaar in England.

London. Die Straßen, durch die Kaiser Wilhelm heute seinen Einzug nimmt, sind mit zahllosen Fahnen geschmückt. Viele Sinnsprüche und Zitate aus Shakespeare sind angebracht. An einer Stelle erhebt sich ein 60 Fuß hoher Baldachin mit der Hohenzollernkrone und den Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrten. Das Ende der Säulenhalle krönt ein goldfarbener Adler, überragt von dem Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist der Friede und der Fortschritt der Nationen.". — „Morning Leader" schreibt zu der Kaiserfahrt: Die Stadt begrüßt in dem Kaiser den Stellvertreter des Volkes, dessen Genius in der Vergangenheit in höchstem Maße für die Geschicke Europas maßgebend war, dessen Anteil an der Gestaltung der Zukunft jenseits aller menschlichen Berechnung liegt. Herr v. Schoen sprach von den großen Hoffnungen, die sich an diesen Besuch knüpfen. Diese Hoffnungen werden in höchstem Maße von begeisterten Engländern geteilt. — „Daily News" sagen: Wir brauchen weder einen Vertrag noch eine Entente mit Deutschland, sondern einfach eine glücklichere geistige Atmosphäre. Herr v. Schoen hatte sehr herzliche Worte, als er dazu aufforderte, in Zukunft die alte Zeit mit ihren herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen wieder erstehen zu lassen. In einem solchen Wunsche aber liegt schon seine Erfüllung, wenn, wie es der Fall, der Wille auf beiden Seiten vorhanden ist.

London. (Priv.-Tel.) Heute werden der Kaiser und die Kaiserin als Gäste des Lordmayors in der City erscheinen. Die Abfahrt von Windsor erfolgt halb 12 Uhr. Der Prinz und die Prinzessin von Wales begleiten das Kaiserpaar. Am Paddington-Bahnhof in Nordwest-London findet großer militärischer Empfang statt. Das Kaiserpaar fährt darauf in einer Staatskarosse durch die Straßen der Hauptstadt nach der Guildhall, wo ein Bankett stattfindet. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zur Guildhall, etwa 5 Kilometer, wird durch 7000 Mann der Garnison von London und der umliegenden Städte besetzt. Eine Abteilung der berittenen Leibgarde eskortiert die Staatskarosse des Kaiserpaares, die von acht Pferden gezogen wird. Bis mittags war das Gedränge geradezu lebensgefährlich. Ein großer Ambulanzdienst ist organisiert. In Guildhall wird das Kaiserpaar von Londoner Großkaufleuten bewirtet. Der Lordmayor führt den Vorsitz. Der Kaiser wird zur Rechten, die Kaiserin zur Linken des Lordmayors sitzen. Der Lordmayor wird auf die Gesundheit des Kaiserpaares toasten, und der Kaiser wird eine Erwiderungsrede in englischer Sprache halten. Nach dem Lunch, der etwa 1½ Stunde dauert, fährt das Kaiserpaar wieder im feierlichen Umzuge durch andere Straßen nach dem Paddington-Bahnhofe, von wo die Rückreise nach Windsor erfolgt. Dort findet abends ein kleines Familiendiner im Schlosse statt, dem ein Konzert folgt, bei dem walisische Sänger ihre Nationallieder vortragen werden.

London. Während der gestrigen Debatte des Londoner Grafschaftsrats betreffend die Begrüßungsadresse an Kaiser Wilhelm legte der sozialistische Alderman Sanders unter dem erregten Widerspruche der anderen Mitglieder des Rates Protest gegen die Adresse ein. Seine Rede wurde von lauten Entrüstungsrufen begleitet und der Antrag Sir John Bemars, in das Protokoll aufzunehmen, daß die Adresse einstimmig angenommen worden sei, genehmigt.

London. „Daily Telegraph" schreibt: Der Kaiser hat in Windsor gleich den familiären, herzlichen Ton gefunden, der der Grundton des Besuches ist; und kein Mißklang ist in der Heimat oder auswärts erklungen. Der Besuch hat seinen Ursprung durch keine diplomatischen Manöver oder machiavellistischen Kombinationen gefunden. Der Kaiser ist erfreut, unter uns zu sein; und wir freuen uns, daß er hier ist. Unser kaiserlicher Gast hat, sobald er unseren Boden betritt, das Gefühl, als wenn er nach Hause käme, worüber wir überaus glücklich sind. So oft er der Gast unserer Nation in Zukunft sein will, würde er kein weniger herzliches Willkommen finden. Alle neuerlichen Zeichen deuten daraufhin, daß durch das Zusammenwirken aller Souveräne und Regierungen die Welt in eine längere Periode friedlicher Entwicklung eintreten wird. Keine große Nation stehe isoliert da; keine könnte offen angegriffen werden, ohne eine gemeinsame Defensive hervorzurufen. Die heutige Feier werde beweisen, daß die Untertanen des Kaisers England in seinem friedlichen Bestreben nicht übertreffen könnten. In seiner Vollendung und seinem hohen Geiste sei die Gesamtheit des deutschen Volkes immer ein glänzendes, unerreichtes Vorbild.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Der radikale Deputierte Hubert wird in der heutigen Kammersitzung nach Abschluß der Marokkodebatte eine Tagesordnung einbringen, in der die Erklärungen der Regierung gebilligt werden im Vertrauen darauf, daß sie in Marokko eine den Interessen Frankreichs entsprechende Politik verfolgt und sich im Rahmen der unterzeichneten Verpflichtungen bewegt. Es besteht kein Zweifel, daß die Tagesordnung mit überwältigender Mehrheit angenommen werden wird.

Madrid. Senat. In Beantwortung einer Interpellation Montero Rios über die Marokkofrage betont der Minister des Aeußeren, es sei unrichtig, daß die Regierung ihre Ansicht bezüglich Marokkos geändert habe. Spanien werde seinen Verpflichtungen mit peinlichster Genauigkeit nachkommen. Gegenüber Sanches Roman hebt der Minister weiter hervor, wenn er von Reibungen gesprochen habe, so habe er Anspielungen auf die Beziehungen zwischen General Drude und Major Santa Olalla gemacht, niemals aber auf diejenigen zwischen den Kabinetten von Paris und Madrid. Im übrigen halte er es für zweckmäßiger, bevor man eingehend die Marokkofrage bespreche, die Veröffentlichung eines Rotbuches abzuwarten, das nach Möglichkeit Licht über die Angelegenheit verbreiten werde.

Potsdam. Das heutige Bulletin lautet: Die deutsche Kronprinzessin befindet sich heute nach gut verbrachter Nacht wohl. Dem Prinzen geht es gut. Gezeichnet: Lumm, Keller.

Torgau. Der Kronprinz ist heute vormittag zur Besichtigung des Königlichen Gestüts Graditz dort eingetroffen. In Begleitung des Kronprinzen befindet sich der Oberstallmeister Graf Lehndorff.

Leipzig. Vor dem Vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute früh der Spionageprozeß gegen den Dentisten Anton Bogacki, geboren 1879 in Chrzanow. Er ist österreichischer Staatsangehöriger, Sohn eines Schneiders in Warschau, unverheiratet, vorbestraft wegen Betrugs und Landstreicherei, und ist im Mai dieses Jahres in Posen verhaftet worden. Die Anklage geht dahin, daß er sich Kenntnis von Fortifikationsanlagen im Warthegebiet und besonders über die Festung Posen verschafft habe, um der russischen Regierung oder einem Agenten derselben davon Mitteilung zu machen. Der Angeklagte, welcher nur wenig deutsch zu verstehen scheint, leugnet jede Schuld und behauptet, der inkriminierte polnische Brief rühre von seiner Geliebten, einer Frau in Warschau, her. 17 Zeugen und Sachverständige, darunter 4 militärische, sind geladen.

München. Die Beisetzung des Prinzen Arnulf wird auf Wunsch des Prinz-Regenten im engsten Familienkreise erfolgen. Vertreter auswärtiger Fürstlichkeiten werden nicht erwartet. Die Beisetzung erfolgt in der Theatiner-Hofkirche.

Paris. Wie „Echo de Paris" meldet, beabsichtigt der Botschafter Constans Anfang nächsten Jahres von seinem Posten in Konstantinopel zurückzutreten. Als sein Nachfolger gilt der Generalgouverneur von Indochina Beau, der vielleicht durch den Finanzminister Caillaux ersetzt werden wird.

Paris. Wie die Blätter melden, werde der Verdacht, daß der Schiffsfähnrich Ullmo mit der kürzlich in Marseille entdeckten Spionageagentur in Verbindung stehe, durch eine bei dem verhafteten André vorgefundene Telegrammabschrift erwiesen, die lautet: „Annahme angebotener Schriftstücke unmöglich, Preise zu hoch."

Rom. Die Königin wurde heute morgen von einer Prinzessin entbunden, die den Namen Johanna erhalten wird. Königin und Prinzessin befinden sich wohl.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die vom Minister-Präsidenten Stolypin und dem Chef der kaiserlichen Geheimkanzlei Tanejew abgefaßte Thronrede, mit der morgen die Reichsduma eröffnet wird, wird die Unerschütterlichkeit des im Oktober-Manifest verkündeten kaiserlichen Willens betonen. Der Kaiser soll erklärt haben, das einmal gegebene Wort wird nicht wieder zurückgenommen.

Teheran. Durch Beseitigung einiger Vergünstigungen und Streichung der bisher an 2000 Personen gezahlten Gehälter machte das Parlament Ersparnisse im Betrage von 8 000 000 Rubel, wovon 8 zur Deckung des Defizits Verwendung finden. Die Ursache des Defizits liegt in übermäßigen Ausgaben und in dem Umstande, daß Persien 25 Jahre lang kein Staatsbudget aufgestellt hat.

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Morgen, Donnerstag, eröffnet Herr Ermold vom Stadttheater in Zürich ein Gastspiel auf Engagement als Figaro in „Figaros Hochzeit". Freitag, den 15. November, gastiert Herr Ermold als Baculus im „Wildschütz". — Da die Erkrankung des Herrn Burrian andauert, kann auch die für Sonntag, den 17. November, angesetzte Aufführung des „Evangelimann" nicht stattfinden. Es geht dafür „Oberon" in Szene. Die Rezia singt Frl. Keßler als Gast. — Einer Einladung der Generaldirektion folgend, wird Frau Sigrid Arnoldson noch ein drittes Mal als Gast der Königl. Hofoper auftreten, und zwar als Carmen Donnerstag, den 21. November. — Im Schauspielhause wird morgen, Donnerstag, Shakespeares „Kaufmann von Venedig" außer Abonnement aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Shylock: Hr. Froböse; Porzia: Fr. Salbach; Doge: Hr. Eggerth; Prinz von Arragon: Hr. Bauer; Antonio: Hr. Deitmer; Lorenzo: Hr. Wierth; Tubal: Hr. Huff; der alte Gobbo: Hr. Müller; Lanzelot Gobbo: Hr. Gebühr. Die folgenden Rollen sind neu besetzt: Prinz von Marokko: Hr. Wahlberg; Bassanio: Hr. Tiller; Salarino: Herr Jubalsky; Graziano: Hr. René; Nerissa: Frl. Verden; Jessica: Frl. v. Schlettingen. — Sonntag, den 17. November, nachmittags halb 2 Uhr, geht als 2. Volksvorstellung dieser Spielzeit Goethes „Iphigenie" mit Frau Salbach, Herrn Wiecke, Herrn Mehnert, Herrn Müller und Herrn Wierth in Szene. Der Verkauf findet Sonnabend, den 16. November, abends 8 bis 9 Uhr, in der Turnhalle der Dreikönigsschule (Arnimstraße) statt. Als Abendvorstellung wird Sonntag, den 17. November, außer Abonnement der neue Schwank von W. Bolters „Der Lebemann" zum fünften Male wiederholt.

†* Der Dresdner Volks-Männerchor hatte gestern abend 9 Uhr im großen Saale des „Trianon" sein erstes Konzert veranstaltet. Die Darbietungen des Chors, der unter seinem Dirigenten Herrn Alfred Hürtgen eifrig ernsthaften Studien obliegt, wirkten im großen ganzen recht erfreulich. In der Wahl der Chöre zeigte sich schon sicheres Verständnis für die Grenzen der Leistungsfähigkeit — es waren durchweg Kompositionen von einfachem, volksliedmäßigem Charakter ausgesucht, die frei sind von technischen Schwierigkeiten und überflüssigen Verzwickheiten. Die Vorbedingungen für diese einfachen Chorlieder sind anständiges Stimmmaterial, Reinheit der Intonation und musikalisches Empfinden für die jeweilige Stimmung. Der kirchenmäßig feierliche Charakter von H. Jüngsts „Der Pilger Abendlied" wurde überraschend schön getroffen und die Steigerung zum Schluß entbehrte nicht einer gewissen Größe. In der „Juninacht" von Nagler hätten die Tenöre etwas zarter zu Werke gehen können. Das in seiner Schlichtheit und Innigkeit rührende Volkslied „Schwesterlein" von C. Hirsch wurde in richtiger, nicht zu sentimentaler Auffassung so stimmungsvoll zu Gehör gebracht, daß man ehrliche Freude daran haben konnte. Auch in Göhlers „Es waren zwei Königskinder" wurde der volksliedmäßige Charakter dem Inhalt und der Komposition entsprechend getroffen. Außerdem verzeichnete das Programm noch einige Chöre von J. v. Othegraven. Viel Beifall der zahlreichen und andächtigen Hörerschaft fand Herr Kammermusikus Joh. Fleischer mit etlichen Violoncello-Vorträgen, die Herr Hürtgen auf dem Bechsteinflügel begleitete. Künstlerisch schön spielte Herr Fleischer das Andante von Cesar Cui; die Serenade von Pierné ist ein ziemlich banales, aber durch technische Finessen wirkungsvolles Stück. Eine sehr sympathische Sängerin, nicht imponierend durch Größe und Kraft der Stimme, aber gewinnend durch die charmante Art ihres Vortrags und die zarte Süße des Organs, ist Fräulein Doris Walde. Mit Helene Staegemann ist sie am besten zu vergleichen. Sie sang Mozartlieder, die ihr Gelegenheit boten, den ganzen Charme ihrer Kunst zu entfalten. Von den drei Liedern „Der Silfe des Friedens", „Das Veilchen" und „Warnung" sang sie namentlich das letzte so reizend, mit so feiner Nuancierung, daß man es gern gleich noch einmal gehört hätte. Das Publikum hatte alle Ursache, mit dem Verlaufe des Abends zufrieden zu sein. bg.

† Der Meißner Lehrer-Gesangverein hat „Das Lied von der Glocke", komponiert von Max Bruch, zur Aufführung gebracht und, wie das „Meißner Tagebl." schreibt, einen sehr starken Erfolg gehabt. Für das Gelingen der Sache trug nicht zuletzt die Mitwirkung einiger Dresdner Künstler bei. Es heißt da: Am meisten geht der pathetische Vortrag des Meisters ins Ohr, den Herr Plaschke trotz des erheblichen Umfanges mühelos, mit prachtvoller, herzbewegender Stimme und zartester Abtönung bewältigte. Der Tenor, Herr Jäger, konnte nicht immer sein dramatisches Temperament zügeln und forcierte zuweilen, am besten war er dann natürlich in den bewegtesten Partien. Die Sopranistin Frl. Wolf (Dresden) führte ihre Aufgabe mit angenehmer, reiner Stimme und musikalischer Sicherheit durch. Mehr Wärme und schärfere Charakteristik würden ihre gesangliche Leistung noch wirksamer gemacht haben. Die vollste und wärmste Anerkennung verdienen der gemischte Chor des Lehrergesangvereins und ihr Leiter Herr Neumann, der mit seiner Sängerschar sehr wacker gearbeitet haben muß und in der Aufführung mit Leib und Seele bei der Sache war. Wenn die einstimmigen Chöre zuweilen farblos erschienen, so liegt dies an der flauen Komposition, die vielstimmigen Chöre waren rein, stimmschön, exakt und voll Ausdruck und nahmen das meiste Interesse für sich in Anspruch.

†* „Mirandolina", eine neue komische Oper von Bernhard Scholz, die im Frühjahr dieses Jahres ihre Uraufführung am Darmstädter Hoftheater erlebt hat, ist gestern am Stadttheater in Königsberg zum ersten Male in Szene gegangen und hat einen warmen Erfolg erzielt. Der Stoff des liebenswürdigen Werkes ist Goldonis „Locandiera" entlehnt und von Rehbaum zu einem Textbuch verarbeitet, das seine Stärke allerdings weniger in der dramatischen Fortbewegung sucht, wie in der lustspielmäßigen Stimmung, die die Handlung belebt. Um die Handlung mit ihren kleinen Intrigen und Verwicklungen hat Bernhard Scholz eine reizvolle Musik gesponnen, die dem Werke seine eigentliche Bedeutung gibt. Der feine